



GAIMH-Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung: September 05 – September 06

GAIMH-Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung

Bericht über Aktivitäten zwischen September 2005 und September 2006 zu Händen der Mitgliederversammlung in Luzern am 27. Oktober 2006.

Die Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung ist an der Mitgliederversammlung in Hamburg, am 23.9.06 neu gegründet worden. Sie setzt sich aus den Mitgliedern der ehemaligen Arbeitsgruppe Salutogenese zusammen. Treffen und Austausch finden sowohl in den einzelnen Ländern als auch Länder übergreifend statt.

In der **Schweiz** bilden 6 Personen aus entwicklungsbegleitenden Angeboten eine feste Arbeitsgruppe unter der Leitung von Margrit Hungerbühler-Räber. Die Gruppe hat sich 2006 dreimal (abwechselnd in Zürich oder Olten) getroffen und sich im geschlossenen Kreis mit Fragestellungen aus der Praxis der Entwicklungsbegleitung beschäftigt – dies auch im Hinblick des Beitrages der Arbeitsgruppe an der Tagung in Luzern am 27. Oktober 2006.

An der Tagung in Luzern wird versucht, in anderen Regionen der deutschen Schweiz weitere Arbeitsgruppen Entwicklungsbegleitung zu initiieren.

In **Österreich** steht die Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung in der frühen Kindheit aus salutogenetischer Sicht unter der Leitung von Dores Beckord-Datterl und Christine Kügerl. Sie hat sich seit der Hamburger Tagung mit sieben Teilnehmenden einmal getroffen. Zwei Themenschwerpunkte mit Kurzstatements wurden diskutiert:

- Christine Kügerl: Welches Konzept steht hinter Elternbildungsprogrammen? Die fünf Säulen der Erziehung nach Sigrid Tschöppe-Scheffler.
- Dores Beckord-Datterl: Unterschiedliche Wahrnehmungs- und Regulationstypen von Kindern brauchen spezifische Beziehungsantworten.

Allgemeine Ansprechpartnerin für die Interessentinnen an der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung für die GAIMH in **Deutschland** ist Yvonne Mellin, Sinsheim. Personen, die im Raum Hamburg zu Hause sind, wenden sich an Margarita Klein, Hamburg. Dort ist seit der Tagung in Hamburg im 2005 eine Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung am Entstehen. Margarita Klein schreibt folgendes zur Entwicklungsbegleitung und zu den Aktivitäten der Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung im Norden Deutschlands:
„Das Thema Entwicklungsbegleitung hat in Deutschland einen neuen Stellenwert bekommen durch die Wertschätzung, die neuerdings der Arbeit der Hebamme als Begleiterin durch die Schwangerschaft, die Geburt und die ersten Wochen danach erfahren hat. Unsere Familienministerin gibt sich sehr überzeugt, dass ein verstärkter Einsatz von Hebammen in ihrer Rolle als fachkundige Begleiterin es ermöglicht, besseren Zugang zu Familien zu bekommen, die sich sozialen Hilfsangeboten eher entziehen. Es wurde das Berufsbild der "Familienhebamme" geschaffen. Der Name ist insofern missverständlich, als jede Hebammenarbeit sich auf die Familie bezieht. Gemeint ist der Einsatz von Hebammen über den von den Krankenkassen finanzierten Zeitraum von 8 Wochen hinaus bis zum Ende des ersten Lebensjahres und mit dem Schwerpunkt auf Familien mit einem hohen Risiko. Diese Arbeit wird getragen von

unterschiedlichen Organisationen der Jugendhilfe oder in einzelnen Fällen auch von Gesundheitsämtern. Allein in Hamburg sind von der Behörde 7 neue Honorarstellen geschaffen worden, so dass es jetzt schon etwa 14 Familienhebammen gibt, die bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes Familien mit besonders hohen sozialen, psychischen oder körperlichen Belastungen begleiten. Sie haben die Aufgabe, den Kontakt herzustellen, Hausbesuche zu machen und besonders auch in engem Verbund mit SozialarbeiterInnen zu arbeiten. Es ist besonders hier in Hamburg erklärtes Ziel der Familienhebammen, die Familien an anderen Einrichtungen, z. B. Elternschule etc. „anzudocken“, damit nach Ende des Jahres eine Begleitung erhalten bleibt. Da es bisher keine Ausbildung zu dieser Tätigkeit gab, haben die Landesverbände der Hebammen in Zusammenarbeit mit öffentlichen Trägern begonnen, Weiterbildungen für Familienhebammen anzubieten. Das Interesse der Kolleginnen ist groß.

In Hamburg ist der KREISEL e. V. Träger der Weiterbildung.

Für das Thema "Begleitung" scheint mir diese Entwicklung von großer Bedeutung.

Auf unterschiedlichen Tagungen trafen sich informell GAIMH-Mitglieder.

Ein gemeinsames Arbeitstreffen gab es noch nicht, es ist jetzt für den 8. Dezember, 15.00- 18.00 Uhr vorgesehen.

Eine dieser Tagungen wurde von der Ehlerding-Stiftung veranstaltet: „Hey Baby“. Es waren 120 Vertreterinnen aller Berufe rund um Schwangerschaft und frühe Kindheit vertreten.

Ein Ergebnis dieser Tagung war der Wunsch der Teilnehmerinnen nach lokaler Vernetzung. Wir werden am 15.11.06 einen Workshop durchführen, um mit ca. 25 Interessierten zu erarbeiten, wie ein Runder Tisch ins Leben gerufen und am Leben erhalten werden kann.“

Länderübergreifende Treffen fanden an der Tagung in Hamburg sowie am 9. September 2006 in München statt. Thema: Vorbereitung des Beitrags der Arbeitsgruppe an der Tagung in Luzern.

Projekt 07 der Länderübergreifenden Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung

An der GAIMH-Tagung in Luzern haben wir Vertreterinnen der Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung aus den drei Ländern in Gesprächen untereinander und mit Vertreterinnen aus entwicklungsbegleitenden Angeboten übereinstimmend festgestellt, dass unter dem Stichwort „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ die Schaffung von neuen Tagesplätzen insbesondere für Säuglinge und Kleinkinder vorangetrieben oder nach Möglichkeiten gesucht wird, wie sich bereits vorhandene Einrichtungen für Kinder über drei Jahren den Kindern von 0 bis 3 Jahren öffnen können.

Diese Feststellungen haben uns bewogen, als nächstes Projekt für unsere Arbeitsgruppe eine Stellungnahme der GAIMH zu diesem Themenkomplex zu erarbeiten. Dies aus dem Blickwinkel von gelingender Entwicklung und seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit und vor dem Hintergrund der Fülle an Forschungsergebnissen über die Bedeutung von früher Interaktion zwischen Kind und Bezugsperson und zwischen Kindern selbst, über Kind-orientierte Eingewöhnung und über Theorie und Praxisrelevanz der Forschungen in der Frühpädagogik.

Wir stellen uns vor, dass wir bis zur nächsten GAIMH-Tagung im September 2007 in Österreich ein solches Papier im Entwurf vorliegen haben, das wir - ähnlich dem Papier zum Kinderschutz von 0 bis 3 – im GAIMH-Kreis vor- und zur Diskussion stellen wollen, bevor es zur Publikation freigegeben wird.

Für die Arbeitsgruppe Entwicklungsbegleitung, Basel, den 13.11.06

Kathrin Keller-Schuhmacher